



Jahresbericht

2012

Bilanz und Erfolgskonten 2012

Budget 2013

Inhaltsverzeichnis

I. Bericht des Präsidenten

- I.1 Tätigkeiten Vitivals im Jahr 2012
- I.2 ÖLN- und Zertifikats Kontrollen
- I.3 Vitiswiss und Label Vinatura
- I. 4 Aktivitäten 2013
- I. 5 Schlussfolgerung

II. Bericht der technischen Kommission

- II.1. Rebjahr 2012
- II.2. Aktivitätenprogramm
- II.3. Pflanzenschutz und technische Anwendung
- II.4. Anforderungen ÖLN und Zertifikat

III. Bilanz und Erfolgsrechnung 2012

- III.1. Erfolgsrechnung 2012
- III.2. Bilanz 2012

IV. Budget 2013

V. Anhänge

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

I.1. Tätigkeiten Vitivals im Jahr 2012

Sekretariat

An Arbeit fehlt es im Sekretariat Vitival nicht; ÖLN Kontrollen und Zertifikat beanspruchen einen grossen Anteil der Zeit. Zusätzlich wurde dieses Jahr das Projekt VitiSol erarbeitet.

Gruppenchefs und Weiterbildung

Die Gruppenchefs haben sich in diesem Jahr zweimal getroffen; einen Morgen mit technischen Informationen anfangs Winter gefolgt von einer Frühjahrssitzung im Februar wo die Aktualitäten Vitivals weitergegeben wurden.

Das Komitee und die technische Kommission hat sich 6 Mal zu einer Sitzung getroffen.

57 Personen haben einen Weiterbildungskurs genommen.

2013 gibt es eine reiche Auswahl an Weiterbildungskursen; 5 davon werden von Vitival organisiert und 13 davon zählen für den Erhalt des Zertifikats Vitiswiss. Damit wir besser auf Aktuelles erwidern können haben wir verschiedene Kurse des Jahres 2012 gestrichen und durch neue Dienstleistungen ersetzt.

Dieses Jahr werden 3 neue Kurse vorgeschlagen: Strategie im Kampf gegen den echten Mehltau; Ausgleichsflächen in Spezialkulturen und Verwaltung der Bewässerung im Weinbau.

Diese Jahr wird es keine Weiterbildungskursbrochüre geben. Alle Auskünfte können Sie direkt über die Webside des Kantons oder Vitivals erhalten. Zusätzlich erhielten Sie eine Zusammenfassung der von Vitival anerkannten Kurse. Und vor Allem – Vergessen Sie nicht, sich für die Kurse einzuschreiben!

Webside www.vitival.ch

Unsere WeBSITE zählt noch einige Details, die verbessert werden müssen, vitival.ch enthält immer mehr Informationen, wir können Sie nur zum regelmässigen Gebrauch ermuntern.

Projekt zum Erhalt der natürlichen Ressourcen "VitiSol"

Wie Sie sicherlich in den Wintersitzungen zur Kenntnis genommen haben wurde unser Projekt "Nachhaltige Verwaltung der Weinbergsböden in trockener Zone " vom Bundesamt für Landwirtschaft genehmigt. Unsere Vereinigung hat diese Nachricht für dieses ambitionierte Projekt mit grosser Zufriedenheit vernommen. Wir sind darum sehr glücklich Euch den Projektstart für das Jahr 2013 zu bestätigen. Es ist mir hier ein Anliegen, den ausgezeichneten Empfang unseres Projektes von den verschiedenen Ämtern des Kantons Wallis – Dienststelle für Landwirtschaft, Dienststelle für Wald und Landschaft und der Dienststelle für Umweltschutz, sowie dem Komitee der Walliser Winzervereinigung zu unterstreichen, die das Projekt finanziell unterstützen. Ich danke Ihnen aufrichtig. Unsere Dankbarkeit richtet sich natürlich auch an das Bundesamt für Landwirtschaft das die Realisierung des Projektes erlaubt hat und das Projekt massgebend finanziert.

Das Thema VitiSol, in den Traktanden aufgeführt, werden wir über seinen Inhalt und seine Organisation im Genaueren, später aufnehmen.

I.2. ÖLN und Zertifikats Kontrollen

ÖNL 2012

2012 wurden 363 Betriebe auf den ökologischen Leistungsnachweis kontrolliert. Im Gesamten führten 27 Verstösse zu finanziellen Sanktionen. Die verbreitetste Bemerkung betraf das unvollständige Ausfüllen der Dokumente und das Fehlen oder zeitlich abgelaufene Bodenanalysen.

Ende Oktober 2012 wurden 1187 Betriebe an das Amt für Direktzahlungen übergeben.

Zertifikat Vitiswiss

2012, von den 276 Zertifikatsanfragen, wurden 132 Betriebe (47 %) kontrolliert (164 im Jahr 2011, 298 im Jahr 2010). Es wurden 254 Zertifikate verteilt. Dies entspricht einer Erfolgsquote von 92 %.

I.3. Vitiswiss und das Label Vinatura

Das Vitiswiss-Komitee hat sich 7 Mal in Bern zu einer Sitzung versammelt. Die Generalversammlung fand am 29 März 2012 in Sugiez im Kanton Freiburg statt.

Das Verschmelzen der Richtlinien des Zertifikates Vitiswiss und die Entwicklung des Labels Vitiswiss zum Konzept für eine nachhaltige Wein- und Rebwirtschaft war im Zentrum der Aktivitäten des Vitiswisskomitees und den technischen Kommissionen im Jahr 2012.

Die Arbeit ist nun gut vorangeschritten, aber es wäre zu eifrig gewesen, die neuen Richtlinien dieses Jahr anzuwenden. Der Beginn ist darum auf das Jahr 2014 vorgesehen, vorausgesetzt, dass die neuen Richtlinien an der Generalversammlung Vitiswiss akzeptiert werden.

Es wird im Jahr 2013 vorgesehen, dass jede Region die Richtlinien mit 5 Testbetrieben prüft und vorkommende Ungenauigkeiten ans Licht bringt, um sie zu verbessern und zu korrigieren. Interessierte Betriebe, können sich an Daniel Etter wenden.

Wir werden es im Jahr 2013 nicht unterlassen, Sie für die Umsetzung dieser neuen Richtlinien zu informieren. Es ist hervorzuheben, dass es für den Winzer keine überstürzende Neuerungen gibt! Die aktuellen Richtlinien wurden integral übernommen. Die Änderungen betreffen die ökologischen Optionen, die sich in ein Inventar von nachhaltigen Massnahmen weiterentwickeln, darin kann jeder Betrieb seine Auswahl treffen kann. Die andere hauptsächliche Änderung betrifft die Einkellterer die nun auch ein Pflichtenheft folgen müssen, sodass die "Vinatura" labellisierten Weine auch eine nachhaltige Produktion verfolgen.

ÖLN Anforderungen und Vitiswiss Richtlinien 2013

Finden Sie die Änderungen und Neuerungen im technischen Bericht vor.

Label Vinatura ®

Die Anzahl Betriebe die den Label Vinatura benutzen bleiben im Wallis stabil. Dieses Jahr haben sich 13 Betriebe eingeschrieben. (12 im Jahr 2012 und 2011 und 20 im Jahr 2010) 144 verschiedene Weine wurden verkostet, was ein Volumen von 534'000 Liter betrifft.

Der neue Parklabel Pfyn-Finges hat einen positiven Einfluss auf den Label Vinatura und wir zählen bis jetzt 4 neue Bewerber, hauptsächlich aus den Gemeinden Salgesch und Varen.

Wie jedes Jahr, ermutige und fordere ich Sie auf, unser Wissen durch die Benutzung des Labels Vinatura zu verbreiten. Der Erfolg wird sich sicherlich nicht sofort einstellen aber auf längere Dauer werden sich unsere Bemühungen als positiv erweisen, die letzten Ereignisse bezeugen die negativen Ablaufläufe der Lebensmittelindustrie.

In der Zukunft hoffen wir, dass die Bemühungen der Neubestimmungen von Vitiswiss für die Werbung einer nachhaltiger Wein- und Rebwirtschaft seine Früchte tragen und dass unser Label auf seinen richtigen Wert anerkannt wird.

I.4. Aktivitäten 2013

Projekt 77a: Nachhaltige Bewirtschaftung der Weinbergsböden in trockener Zone

Natürlich wird der Beginn und das Aufstellen unseres Projektes einen grossen Teil der Aktivitäten unserer Vereinigung im Jahr 2013 beansprechen. Herr Eric Perruchoud, wohnhaft in Savièse, wurde für das Projekt angestellt (50%) zur Begleitung der Winzer für die technischen Aspekte. Die Finanzierung läuft über das Projekt Vitisol

Organisation der ÖLN und Zertifikatskontrollen

Wie Sie aus der vorgestellten Buchhaltung feststellen, haben die zweijährlichen Zertifikatskontrollen die finanzielle Situation ausgleichen können. Dennoch ist die finanzielle Situation zerbrechlich und langfristig nicht nachhaltig gesichert. Wir werden uns dieses Jahr überlegen, wie wir die Finanzierung der ÖLN und Zertifikatskontrollen durchführen wollen, die den Mitgliederbeitrag an Vitival von jährlich Frs. 200.- übersteigen. Wir werden dieses Jahr an einer Lösung arbeiten und Euch diese an der nächsten Generalversammlung 2014 vorstellen.

Andere Aktivitäten

Weiterbildungskurse der Mitglieder, Kontakt mit den Gruppenchefs, Gruppenaktivitäten der Regionen, Unterhalt der Webside vitival.ch, Beziehung zu Vitiswiss, all diese Tätigkeiten bleiben im Vordergrund.

I.6. Schlussfolgerungen

Mit dem Beginn des Projektes VitiSol engagiert sich unsere Vereinigung für 6 Jahr für ein fesselndes Abenteuer. Die nachhaltige Bodenbewirtschaftung ist ein Hauptelement im Rebbau. Der Respekt des Terroirs, die Typizität der Produkte werden regelmässig von der Weinbranche und den Weinliebhabern erwähnt. Aus diesem Grund verdient der Boden unsere ganze Aufmerksamkeit und wir sind froh, so auf diese Erwartung zu antworten.

In den kommenden Jahren werden sich die ökologischen Anforderungen erhöhen, die Wahl der vorkommenden Herbiziden vermindern und damit die Anwendungspraktiken beeinflussen. VitiSol geht den Veränderung voraus und schlägt auf konstruktive und nicht aufzwingende Art den Winzerinnen und den Winzer vor, sich an die neuen Techniken anzupassen.

Die schwierige wirtschaftliche Situation könnte die Motivation einiger bremsen, das verstehen wir und teilen die vorkommenden Sorgen mit. Wir denken daran, dass es wichtig ist unseren Dynamismus und technischen Kenntnisse beizubehalten. Die durch das Projekt eingebrachte finanzielle Unterstützung ist eine günstige Gelegenheit für die Betriebe, aber vor allem auch für den Boden, unverzichtbare Unterlage für die Herstellung der Trauben, Ursprung der Bekanntheit unserer Weine.

Ich danke Ihnen für eure Aufmerksamkeit und wünsche Euch eine ausgezeichnetes kommandes Weinjahr.

Der Präsident
Christian Blaser

II. BERICHT DER TECHNISCHEN KOMMISSION

II.1. Rebjahr 2012

Das Amt für Weinbau wird im Monat März seinen 3. Jahresbericht veröffentlichen, worin es die klimatischen Bedingungen, die Rebsortenfläche, seine Pflanzenschutzgegebenheiten, die Weinbeobachtung in der Grossverteilung und die aktuellen Projekte aufführt sind. Dieser Jahresbericht ist auf der WeBSITE <http://www.vs.ch/agriculture> >Weinbau>Mitteilungen zu finden.

Die bemerkenswerten Ereignisse im Zusammenhang mit der integrierten Produktion sind:

- Aussergewöhnlicher Frühjahrsfrost in der Nacht des 16. und 17. Mais, wo 153 ha Reben in verschiedener Stärke vom Frost betroffen worden sind. ;
- Die unlaunigen klimatischen Verhältnisse während der Reblüte – Traubenschluss haben die Pilzkrankheiten begünstigt und wurden teilweise schlecht beherrscht (Echter und Falscher Mehltau)
- Entdeckung von resistenten Stämmen gegenüber dem echten Mehltau bei den Strobilurinen
- Weinernte teils unter schlechten Wetterbedingung abgelaufen
- Starke Flächenerhöhung der Reben mit natürlicher Biodiversität;
- Der Verkauf von neuen Saatmischungen im Walliser Weinanbau

II.2. Aktivitätenprogramm

Aktivitäten der Regionalgruppen (28 Gruppen)

Wie im letzten Jahr vorgeschlagen wurden die Daten der 2. und 3. Pflanzenschutzkontrolle nach dem Druck von dem Echten Mehltau angepasst. Diese Wahl stellt sich als sinnvoll heraus, das erlaubt, die Frühinfektion des echten Mehltaus zu entdecken, nach der Blüte, d. h. ungefähr in der zweiten Junihälfte.

Der Druck des echten Mehltaus stellte sich als sehr hoch bis Ende der Pflanzenschutzspritzungen heraus. Dies hat bei verschiedenen Gruppen dazu geführt, dass noch eine 4. Pflanzenschutzkontrolle Ende Juli durchgeführt wurde. Es ist wichtig, dass man in der Organisation der Kontrollen Freiraum lässt, damit man auf die Eigenheiten der Gruppen und des Jahres reagieren kann.

Anfangs Saison haben die Milbenkontrollen wieder starke Blockierungen wegen Kräuselmilben bei gewissen Parzellen festgestellt.

Im Gegensatz zu den Krankheiten verblieb der Druck der Hauptinsekten (Heu- und Sauerwurm, Zikaden,) gering. Kein Überschritt der Schwellengrenze wurde mitgeteilt. Lokal gab es Probleme mit Insekten geringerer Bedeutung (Springwurm in der Region Ardon, Ohrwürmer, Rebenfallkäfer oder Schreiber in der Region Fully-Saillon).

Die Pflanzenschutzkontrollen wurden an folgenden Tagen durchgeführt:

<u>Date</u>	<u>Qui</u>	<u>Thème</u>
3. – 9. Mai	28 Gruppen	Milben (Kräuselmilben, Raubmilben, Rotspinnen), Thripse, Springwürmer ...
6. – 14. Juni	10 Gruppen	Heuwurm, Zikaden, Nützlinge, Krankheiten (echter und falscher Mehltau)
18. – 26. Juni	18 Gruppen	Krankheiten (echter und falscher Mehltau)
3. – 19. Juli	26 Gruppen	Krankheiten (echter und falscher Mehltau)
20. – 30. Juli	8 Gruppen	Sauerwurm, Zikaden, Krankheiten

Ende Juli haben die Gruppen Ayent und St. Léonard einen halbtägigen Informationstag zum Thema Rebbewässerung mit Tropfenbewässerung mit Betriebsbesichtigungen und der Teilnahme von Spezialisten zur Thematik, organisiert.

Neun Wintersitzungen wurden in allen Regionalgruppen durch das Amt für Weinbau zwischen dem 30. November bis zum 22. Februar abgehalten. Nach einer kurzen Zusammenfassung über das abgelaufene Jahr (vor allem die Entdeckung von resistenten Stämmen beim Echten Mehltau gegenüber den Strobilurinen), der zu ziehenden Schlussfolgerungen für das nächste Jahr und dem Vorstellen der neuen Agrarpolitik 2014 – 2017. Der letzte Teil dieser Sitzungen betraf das Projekt VitiSol; « Nachhaltige Bearbeitung von Weinbergsböden in trockener Zone ».

Weiterbildung (für das Vitivalzertifikat anerkannte Kurse)

Zwei neue Kurse haben das Programm ergänzt. Der erste im Zusammenhang mit dem internationalen Jahr der erneuerbaren Energie : "Kontrollierte Benutzung der Energie und des Wassers in der Kellerei", der zweite hat den Kurs Flora im Rebberg ersetzt: "botanische Entdeckung im Rebberg". Diese zwei Kurse zählten am meisten Besucher, 17 und 14.

Drei Kurse wurde auf Grund fehlender Einschreibungen annulliert.

Schlussendlich war die Besucherfrequenz dem Jahr 2011 ähnlich. Wir stellen fest, dass die zum ersten Mal vorgeschlagenen Kurse auf ein gutes Echo gestossen sind, was uns ermutigt, die Auswahl zu erneuern.

Jeder Kursvorschlag ist willkommen!

Nom du cours (par ordre chronologique)	Nbre de participants
Vögel im Rebberg : Beobachtung und für sie vorteilhafte Massnahmen	9
Kontrollierte Benutzung der Energie und des Wassers in der Kellerei	17

Herbizidalternativen im Rebbau – Erfahrungsaustausch	10
Botanische Entdeckung im Rebberg	14
Schwarzholzkrankheit und goldgelbe Vergilbung: Erkennen der Symptome und an die Krankheit gebundenen Risiken	7
Unterhalt von Trockenssteinmauern	annulé
Die Geheimnisse von Agrometeo	annulé
Besuch von biologisch bearbeiteten Parzellen	annulé
Total	57

Kontrollleurkurs

Der Kurs für die Kontrolleure für ÖLN und/oder dem Zertifikat Vitiswiss fanden am 28. Juni und am 6. Juli in Châteauneuf und Salgesch statt. Der Besuch von Reben mit natürlicher Biodiversität und hoher Biodiversität haben den Kurs ergänzt.

Interessengruppe biologischer Weinanbau

Der Parzellenbesuch biologisch angebaute Rebberge wurde auch dieses Jahr nicht durchgeführt. Die im Sommer durchgeführten Beobachtungen zeigten ein ausgezeichneten Gesundheitszustand der Reben vor, auch betreffend dem Echten Mehltau.

Bodenunterhalt

Für 2,7 ha Reben wurden im Jahr 2012 Samen der Dachtrespe bestellt. Seit 2009 sind damit 12,3 ha effektives Rebland begrünt. Dies entspricht einer Gesamtfläche von 25 ha, da die begrünte Fläche in der Regel 50 % der Gesamtfläche betrifft.

Der leichte Rückgang der bestellten Mengen an Samen der Dachtrespe ist auf die neuen ans trockene Zentralwalliser Klima angepasste Samenmischungen der Häuser OH-Semences und Eric Schweizer zurückzuführen. Man kann die effektiv OH-Semences besamte Fläche auf 1,3 ha schätzen, davon betreffen 1/3 die Böschung terrassierter Reben. Leider erhielten wir betreffend der verkauften Samenmischung von Eric Schweizer keine Auskunft.

Ein von Agroscope in Leytron durchgeführter Versuch in einer Parzelle von Chasselas vergleicht die Saatmischungen der zwei Betrieben mit der Dachtrespe und nacktem Boden. Jeder Versuch wurde durch eine Variante mit und ohne Zufuhr von Stickstoff 50 u/ha versetzt.

Wegen der starken Wasser- und Stickstoffkonkurrenz wird das Habichtskraut in trockener Situation nicht mehr vorgeschlagen, ausser in den Böschungen der terrassierten Reben. Keine Bestellungen wurden im letzten Jahr aufgezeichnet.

Die im Herbst 2011 durchgeführten Saaten mit bodenbeckenden Pflanzen haben keine Ergebnisse ergeben. Ein Pflanzen mit Motten führt vielleicht zu besseren Ergebnissen.

Der Frühjahrsfrost der Nacht des 16. und 17. Mai hat die Frage der Weinbergsbegrünung bei diesem klimatischen Phänomen wieder aufgeworfen. Es ist unanfechtbar, dass begrünte Reben frostgefährdeter sind als nackte Böden. Dies hat ein rein physikalischer Grund, denn die Begrünung vermindert die Erdstrahlung. Doch die Topographie und die Rebstockhöhe spielen eine weit wichtigere Rolle als die Art der Bodenunterhaltung. Die am stärksten vom Frost betroffenen Reben befanden sich im Flachland, Bodensenkungen und am Ende der Hänge wo die kalte Luft nicht wegfließen kann (Häuser, Thuyahecken, verschiedene Dämme,...).

Rebflächen mit natürlicher Biodiversität

2012 sind die Anfragen für den Beitrag zu ökologischen Qualitätsflächen litterarisch explodiert. 53 Winzer haben eine Anfrage für eine Fläche von 85 ha eingereicht. Die Flächen sind über das ganze Wallis verteilt. Ungefähr 60 % davon entsprechen den Kriterien der Biodiversität und geben ein Anrecht auf den Beitrag. Wir haben festgestellt dass die Reben im Flachland und auf der linken Rottenseiten die Qualität der Biodiversität selten erreichen.

Ich erinnere Sie, dass die Anfrage der Beiträge damit verbunden ist, die technischen Anforderung während 6 Jahren zu befolgen. Falls eine Betriebsänderung eintritt und der Nachfolger das Verfahren weiterverfolgen will muss er dies bei dem Amt für Direktzahlungen melden.

Die kantonalen Richtlinien sind auf der kantonalen WeBSITE erhältlich:
www.vs.ch/landwirtschaft > Informationen > Agrarpolitik & Gesetzgebung > Kantonale Gesetzgebung.

Unterstützung der sexuellen Verwirrungstechnik und das Verfolgen des Fluges des Heu- und Sauerwurms

Im Jahr 2012 wurde die Verwirrungstechnik auf 15 neuen Hektaren, verteilt auf die Gemeinden Vollège, Bovernier und Vouvre eingeführt. 92 % der Walliser Weinfläche wird mit der Verwirrungstechnik behandelt.

Keine einzige Übertretung der Schwellengrenze wurde bei dem Heuwurm festgestellt, sodass keine Pflanzenschutzbehandlung dagegen ausgeführt werden musste. Dies gilt auch für den Sektor Mazembroz wo man seit Jahren eine sehr starkes Vorkommen des Bekreuzten Traubenwickler feststellt.

Der Kanton hat im Jahr 2012 die Verwirrungstechnik mit 128'283. Frs. unterstützt.

In vielen Situationen ist es darum ohne weiteres möglich die Dichte auf 350 Dispenser pro Hektar zu reduzieren.

Seit 2004 ist der Druck des Heu- und Sauerwurms im Zentralwallis extrem schwach. Diese Beobachtung hat bei der Gruppe in Sidiers zu dem Beschluss geführt, seit 2006 in ihrem Rebberg die Bevölkerung des Heu- und Sauerwurm mit

Hilfe von Fallen zu verfolgen. Da der einbindige Traubenwickler nicht vorhanden und der Fang des bekreuzten Traubenwicklers sehr gering ist, wurde jegliche Bekämpfung zurzeit eingestellt. Tatsächlich erwägt man unter 100 Fängen, dass die Bekämpfung bei dem Sauerwurm nicht nötig ist.

Anzahl der Fänge des bekreuzten Heutraubenwicklers in der Region von Sidens (im Durchschnitt 7 Fallen):

2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
42	37	52	62	49	37	2

Verfolgen von Parzellen mit Kräuselmilben befallen (in Zusammenarbeit mit Chr. Linder, von Agroscope ACW)

Die Kontrolle des Netztes von 18 Parzellen mit Kräuselmilben betroffen, wird weitergeführt. Die überwinterte Bevölkerung wurde wieder kontrolliert. Wie schon im Jahr 2011 ergibt die Schwelle von 20 Individuen vollkommene Zufriedenheit.

Spritzversuche mit 2 % Netzschwefel wurden im Vergleich mit Veralin CD und Endosulfanol in 3 Parzellen durchgeführt. In allen Situationen ergibt die Netzschwefelvariante ebenso gute Resultate wie die synthetischen Produkte. Zusätzlich bestätigen die Raubmilbenzählungen, die gute Verträglichkeit vor dem Rebaustrieb gegenüber dem Netzschwefel.

Klebestreifen wurden in verschiedenen Parzellen doppelseitig während der Zeit des Rebaustriebs angebracht und mehrmals jede Woche aufgenommen um die Migrationsperiode der Kräuselmilben genau zu bestimmen. Diese Methode wird zukünftig noch verbessert um die optimale Spritzzeit zu bestimmen.

Nachhaltige Bewirtschaftung der Weinbergsböden in trockener Zone: Projekt VitiSol

Siehe Bericht des Präsidenten

1. Zusammenarbeit mit der Vogelwarte Schweiz

Der Kurs "Vögel im Rebberg" fand Ende März statt. Die Vitivalmitglieder können immer noch auf die wertvolle Zusammenarbeit mit Antoine Sierro zählen, der Walliserniederlassung der Vogelwarte Schweiz.

Andere Leistungen der Winzer

Informationssitzungen und Parzellenbesuche werden von Vitivalmitgliedern Visp für die Amateurwinzer von Visp bis Stalden organisiert. Sie werden von den Besuchern immer sehr geschätzt.

Die Vitivalmitglieder sind immer noch aktiv in der Verwirrungstechnik, bei der Gestaltung der Rebumgebung sowie bei der Organisation von Wein- und Rebbauveranstaltungen.

Neu war die Gründung von Gemeinschaften für die ökologischen Ausgleichsflächen

II.3. Pflanzenschutzmittel und Anwendungstechniken

Herzlichen Dank an die Winzer die uns den Pflanzenschutzplan übergeben haben..

Analyse der Pflanzenschutzprogramme (105 Dossiers)

Bilanz der Benutzung der Insektiziden / Akariziden:

- 88% der fragten Winzer haben keine Anwendung mit Insektiziden durchgeführt, die restlichen Winzer (12 %) haben eine Spritzung mit einem selektiven, umweltfreundliche Insektizid durchgeführt ;
- Die Phosphorsäureester (Pyrinex et Reldan) betragen weniger als 1 % der benutzten Insektiziden ;
- 7% der Winzer haben eine Winterspritzung im Wollestadium durchgeführt und 5 % haben kurativ in der Referenzparzelle gespritzt.

Bilanz der Benutzung der Fungiziden :

Im Kanton wurden im Durchschnitt 6,9 Pflanzenschutzspritzungen pro Parzelle durchgeführt. (ausser den Staubschwefelungen und den spezifischen Traubenbehandlungen), dieser Wert ist höher als in den letzten Jahren (6,4), das zeigt den starken Krankheitsdruck dieses Jahres auf, vor allem gegenüber des Echten Mehltaus.

Wir haben unsere Analyse auf die Strobilurine konzentriert, da die Resistenz dieses chemischen Wirkstoffes entdeckt worden war :

- Die Strobilurine betreffen 19 % der verwendeten Mittel gegen den echten Mehltau
- Diese Produkte werden vor allem am Anfang der Saison, Ende der Blüte und vor dem Traubenschluss (Fäulnis) verwendet
- 31 % der Betriebe haben 2012 keine Strobilurine benutzt, 23 % zu einer bestimmten Gelegenheit , 34 % zweimal und 12 % 3 Mal.

Schlussendlich haben wir festgestellt, dass die Betriebe diesen Wirkstoff regelmässig in die Pflanzenschutzprogramme einschliessen oder ihn vielmals während der starken Empfindlichkeit der Rebe gegenüber dem echten Mehltau verwenden. Da ungefähr 1/3 der Winzer ein Pflanzenschutzprogramm ohne Strobilurine ausführen ist es demnach machbar, auf diese Produkte zu verzichten. Es gibt in der Schweiz gegenwärtig 6 verschiedene homologierte chemische Gruppen zur Bekämpfung des Echten Mehltaus, ohne den Schwefel dazuzuzählen

Kontrolle der Pflanzenschutzspritzgeräten (Gilles Raboud, Raymond Roduit und Alain Brandalise)

Zwischen dem 16. und 26. April wurden 107 Spritzgeräte kontrolliert. 57 % der Geräte entsprachen der Norm in allen Punkten der Richtlinien, 11 % benötigten einen präziseren Manometer (Anforderung entspricht einer Graduation von 0,5 bar für einem Druck von 5 bar, und 1 darüber hinaus). Die anderen üblichen

Bemerkungen betrafen das Auswechseln der Düsen und die Reparatur/Einrichten einer Anti-Tropfen Vorrichtung (6 %).

II.4.ÖLN Anforderungen und Zertifikat Vitiswiss

Hauptänderungen der Anforderungen und der ökologischen Optionen für das Jahr 2013

ÖLN Anforderungen

A.1. Dokumente betreffend Bodenanalysen sowie die Pflanzenpässe müssen während 10 Jahren aufbewahrt werden

D.7. Spritzgeräte mit mehr als 350 Liter Fassungsvermögen müssen einen Frischwassertank mitführen. Es können auch Alternativlösungen umgesetzt werden, wie zum Beispiel ein Frischwassertank vor Ort oder die Verwendung einer Wasserstelle in der Parzelle. Mindestens 10 % des Fassungsvermögens des Spritzgerätes oder die zehnfache Menge der Restspritzbrühe müssen als Frischwasser für das Spülen des Gerätes zur Verfügung stehen.

E Der Kanton kann die Summierung der ökologischen Ausgleichsflächen verschiedener Produzenten bewilligen, wenn die Strassendistanz ihrer Betriebszentren nicht weiter als 15 km beträgt und eine Zusammenarbeit vertraglich geregelt ist.

Die Dienststelle für Landwirtschaft steht für weitere Auskünfte betreffend der Gründung von Bewirtschaftungsgemeinschaften für die ökologischen Ausgleichsflächen zu Verfügung.

Weitere kleinere Änderungen werden hier nicht aufgezeigt.

Ökologische Ausgleichsflächen im Wallis Reberg (« Code 908 »)

Das BLW hat im Januar 2013 eine Anfrage des Kantonalen Amtes für Weinbau genehmigt :

- Betreffend der Anerkennung von Büschen, Sträucher und Lianen als eigene Walliser ökologische Ausgleichsfläche
- Klarstellen der Anforderungen zur Deklaration der Bäume im Reberg
- Anfrage das Brachland zu anerkennen (felsige Steppen mit oder ohne Bäume und Büsche), Ruderalflächen, Baumgruppen/Gehölzer, Felsvorkommen, auch ohne Pufferzone mit einer Breite von 3 Metern

Die genaueren zu respektierenden Details zur Einschreibung der verschiedenen Typen von öAF finden sie in der Beilage des gegenwärtigen Berichts.

III. Bilanz und Erfolgsrechnung

III.1. Erfolgsrechnung

CHARGES / AUSGABEN	<i>Budget 2012</i>	PP 31.12.12
Séances / Sitzungen - Vitival + Vitiswiss	10'000.00	9'426.40
Assemblée générale / Generalversammlung - Vitival + Vitiswiss	7'500.00	2'408.00
Site internet / Website www.vitival.ch	1'500.00	1'313.00
Provision		6'000.00
utilisation de la provision / Rückstellung		
Promotion, aide aux groupes, cours de formation continue / Absatzförderung, Hilfe an die Gruppe, Weiterbildung	7'200.00	6'140.00
Projet Vitisol / Projekt Vitisol	15'000.00	10'457.20
Dissolution provision projet VitiSol	-15'000.00	
Port / Porto	4'800.00	4'154.70
Mat. Bureau - traductions / Büromaterial - Übersetzungen	7'500.00	7'286.65
Informatique / Informatik	7'000.00	7'000.00
Cotisations à payer / Beiträge Vitiswiss	26'000.00	26'090.50
Salaires des contrôleurs / Löhne der Kontrolleuren	80'000.00	62'023.50
Accréditation / Akkreditierung	8'100.00	6'252.75
Secrétariat et personnel / Sekretariat u. Personal	95'000.00	68'061.60
Dégustation / Degustation	0.00	800.00
Frais divers / Sonstige Ausgaben	100.00	39.80
Frais bancaires postaux / Bank-Postkosten	200.00	153.85
	254'900.00	217'607.95
PRODUITS / EINNAHMEN		
Cotisations / Beiträge	224'000.00	204'600.00
Mandat de contrôle du SCA / KDL	10'000.00	10'000.00
Vente de matériel promotionnel / Material Verkauf	1'600.00	1'999.90
Certificat		500.00
Cours formation		515.00
Projet Vitisol / Projekt Vitisol	7'000.00	0.00
Interêts / Zins	160.00	139.55
Divers / Verschiedenes	0.00	155.00
	242'760.00	217'909.45
Produits / Einnahmen	242'760.00	217'909.45
Charges / Ausgaben	254'900.00	217'607.95
Solde	-12'140.00	301.50

III.2. Bilanz 2012

			Actif
Caisse	Kasse		324.90
Raiffeisen	<i>Raiffeisen</i>		5'510.60
Poste	<i>Post</i>		38'954.48
Actifs transitoires	<i>transitorische Aktiven</i>		205'850.00
Total			250'639.98
			Passif
Capital	<i>Kapital</i>	31.12.2011	147'216.03
Passifs transitoires	<i>transitorische Passiven</i>		97'122.45
Provision			6'000.00
Résultat de l'exercice	<i>Ergebnis</i>		301.50
Total			250'639.98
Capital	<i>Kapital</i>	31.12.2012	147'517.53

IV. Budget

CHARGES / AUSGABEN	
Séances / Sitzungen - Vitival + Vitiswiss	10'000.00
Assemblée générale / Generalversammlung - Vitival + Vitiswiss	5'000.00
Site internet / Website www.vitival.ch	4'100.00
Promotion, aide aux groupes, cours de formation continue / Absatzförderung, Hilfe an die Gruppe, Weiterbildung	7'300.00
Port / Porto	4'200.00
Mat. Bureau - traductions / Büromaterial - Übersetzungen	7'500.00
Informatique / Informatik	8'000.00
Cotisations à payer / Beiträge Vitiswiss	26'100.00
Contrôles / Kontrolle	62'000.00
Accréditation / Akkreditierung	7'000.00
Secrétariat et personnel / Sekretariat u. Personal	70'000.00
Dégustation / Degustation	1'000.00
Frais divers / Sonstige Ausgaben	100.00
Frais bancaires postaux / Bank-Postkosten	200.00
Projet VitiSol	175'100.00
	387'600.00
PRODUITS / EINNAHMEN	
Cotisations / Beiträge	191'000.00
Mandat de contrôle du SCA / KDL	10'000.00
Vente de matériel promotionnel / Material Verkauf	1'500.00
Projet VitiSol	175'100.00
Interêts / Zins	160.00
	377'760.00
Produits / Einnahmen	377'760.00
Charges / Ausgaben	387'600.00
Solde	-9'840.00



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Département de l'économie, de l'énergie et du territoire
Service de l'agriculture
Office de la viticulture

Departement für Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung
Dienststelle für Landwirtschaft
Weinbauamt



Ökologische Ausgleichsflächen dem Walliser Rebberg eigen (code 908) :

- 1. An den Standort angepasste Bäume, Büsche, kleine Bäume, Stauden, Sträucher, Lianen**
- 2. Brachland, Hecken, Baumgruppen, Ruderalflächen, Steinhaufen, Felsvorsprünge Lössböschung, ohne Pufferzone**

1. An den Standort angepasste einheimische Bäume, Büsche, kleine Bäume, Stauden, Sträucher, Lianen

Definition und Aufstellung

Bäume/Büschel/kleine Bäume : In Frage kommende Arten : Mandelbaum, Kirschbaum, Eiche, Quittenbaum, Feldahorn, Feigenbaum, Grantapfelbaum, Olivenbaum, Ulme, Pfirsichbaum, Apfelbaum, Waldkiefer, Zwetschgenbaum.

Zu erfüllende Minimaldimension : die Breite der Krone oder die Höhe des Baumes/Buschs muss über 2 Meter sein.

Stauden/Sträucher/Lianen : In Frage kommende Arten : Felsenbirne, Sanddorn, Weissdorn, Blasenstrauch, Felsenkirschen, Geissblätter, Hartriegel, Strauchkronwicke (*Hippocrepis emerus*), Wildrosen, Schlehdorn, Berberitze, Gewöhnlicher Spindelstrauch, Wacholder, Efeu, Kreuzdorn, Perückenstrauch, Brombeerstrauch, Holunder, Liguster, Schneeball.

Zu erfüllende Minimaldimension : die Breite der Krone oder die Höhe der Staude/Strauchs, beziehungsweise der Durchmesser der Laube (Liane) muss 1 Meter übertreffen.

Entfernungen : Im Minimum 10 Meter zwischen 2 anzurechnenden Elementen

Standorte : Sich innerhalb oder am Rande der Rebgebietes, mindestens nicht weiter als auf 50 Meter Vogelflughöhe der Parzelle befindend von dem Begünstigten der Direktzahlungen, aber auf jedem Fall auf der Betriebsfläche des Letzteren.

Aufgaben

Düngung : Keine Düngung der angerechneten Elementen ausserhalb der Rebparzelle, mit Ausnahme der Obstbäume.
Bei den angerechneten Elementen ist es in der Rebparzelle erlaubt, dass Düngemittel diese erreichen, gemäss der üblichen Düngetätigkeit in der Parzelle

Pflanzenschutzmittel : Mässige Behandlung bei den Obstbäumen erlaubt.
Die aus der Rebspritzung erzeugten Tropfen werden bei der angerechneten Fläche toleriert.

Herbizide : Bei dem angerechneten Element wird die Herbizidbenutzung nicht erlaubt, ausser bei den Obstbäumen die weniger als 5 Jahre haben.
In der Rebparzelle ist je nach üblichem Bodenunterhalt die Herbizidbenutzung bei den angerechneten Elementen erlaubt.

Unterhalt : Kein besonderer Unterhalt verlangt.

Obligatorische Benutzungsdauer, angerechnete Fläche und Beiträge

Dauer : Keine Minimaldauer verlangt

Angerechnete Fläche : Angerechnete Fläche : 100 m² pro Baum/kleinem Baum und 25 m² bei Stauden, Büschen und Lianen. Der Anteil dieser Elemente kann 50 % der ökologischen Ausgleichsfläche nicht überschreiten. Die Fläche wird auch angerechnet falls die Fläche bereits als extensiv genutzte Wiese, wenig intensiv genutzte Wiese, Streufläche, extensiv genutzte Weide, Rebfläche mit hoher Artenvielfalt (unter der Bedingung dass das Element nicht bereits bei den ökologischen Beiträgen inbegriffen ist), Ruderalfläche oder Felsvorsprung (kumulierbar) angegeben ist.
Anzurechnende Flächen bei Netzverbindungen.

Beiträge : Es werden für diese öAF keine Beiträge gewährt.

2. Brachland, Hecken, Baumgruppen, Ruderalflächen, Steinhäufen, Felsvorsprünge, Lössböschungen, ohne Pufferzone

Definition und Aufstellung

Brachland :	unbearbeitete Fläche der Rebe, im Allgemeinen durch Steppe, Steinsteppe, isolierten oder gruppierten Bäumen und Büschen bewachsen, Baumgruppen.									
Hecken :	dichter beholzter Streifen, bestehend aus einheimischen kleinen Bäumen, Büschen, Bäumen und an die lokalen Bedingungen angepasst. Minimallänge : 10 Meter. Falls die Distanz zwischen zwei Streifen unter 10 Meter ist, wird das Element als 1 Streifen gezählt.									
Baumgruppen :	Buschgruppen in kompakter Form mit oder ohne Bäume. Minimallfläche : Die Baumgruppen sollten von der kantonalen Autorität nicht als Wald eingestuft werden und sollte gleichzeitig nicht folgende Grenzwerte überschreiten : <table><tr><td>1. Fläche</td><td>:</td><td>800 m²,</td></tr><tr><td>2. Breite</td><td>:</td><td>12 m,</td></tr><tr><td>3. Alter des Baumbestandes</td><td>:</td><td>20 Jahre.</td></tr></table>	1. Fläche	:	800 m ² ,	2. Breite	:	12 m,	3. Alter des Baumbestandes	:	20 Jahre.
1. Fläche	:	800 m ² ,								
2. Breite	:	12 m,								
3. Alter des Baumbestandes	:	20 Jahre.								
Ruderalflächen	nicht verholzte Vegetation auf Aufschüttung, Schutt oder Böschung.									
Felsvorsprung, Steinhäufen, Lössböschung :	mit oder ohne Vegetation.									
Standort	Sich im Rebperimeter befindend oder auf maximaler Vogelflughöhe von weniger als 50 Metern der bearbeiteten Rebfläche des Begünstigten und der Betriebsfläche des Letzteren.									

Aufgaben

Düngung :	Keine .
Pflanzenschutzmittel :	Keine .
Herbizide :	Die Abwesenheit jeglicher Herbizidspuren in der ökologischen Ausgleichsfläche (öAF) muss garantiert sein.
Unterhalt :	In zweckmässiger Weise falls nötig alle 2 bis 3 Jahre im Herbst, während der Vegetationsruhe.

Pufferzone ohne Herbizide und Dünger

Fläche :	Eine Pufferzone von mindestens 1 Meter Breite, ohne Herbizide und ohne Düngung muss entlang der Brache, Ruderalfläche, Steinhäufen, Felsvorsprung und Lössböschung eingerichtet werden. Diese Fläche befindet sich in der Regel im Innern der Rebparzelle. Falls die bearbeitete Fläche an eine von Dritter Person bearbeitete Fläche grenzt darf die Pufferzone von 1 Meter an der Grenze der ökologischen Ausgleichsfläche (öAF) als Pufferzone erwägt werden. Die Pufferzone muss bei Hecken und Baumgruppen auf 3 Meter erweitert werden. (ChemRRV, Beilage 2.5, 1.1, alinea d). Herbizidbehandlung einzelner Problempflanzen ist erlaubt, falls diese durch andere Massnahmen nicht wirksam bekämpft werden können, wie zum Beispiel durch regelmässiges Mähen.
Pflanzenschutzmittel :	Spritzung von dem Boden aus : Die Anwendung soll die Abdrift der Pflanzenschutzmittel auf die öAF begrenzen (Die Spritzung der letzten 3 Meter darf nur in die entgegengesetzte Richtung der öAF durchgeführt werden). Die Pflanzenschutzanwendung der benachbarten Fläche mit Helikopter ist nur mit Rücksicht der entsprechenden praktischen Anordnungen erlaubt

Obligatorische Benutzungsdauer, angerechnete Fläche und Beiträge

Dauer : Keine Minimaldauer verlangt
Angerechnete Fläche : öAF Fläche muss sich auf weniger als 50 Metern der bearbeiteten Rebparzelle befinden. Die Pufferzone wird nicht angerechnet.
Anzurechnende Flächen bei Netzverbindungen.
Beiträge : Es werden für diese öAF keine Beiträge gewährt.